

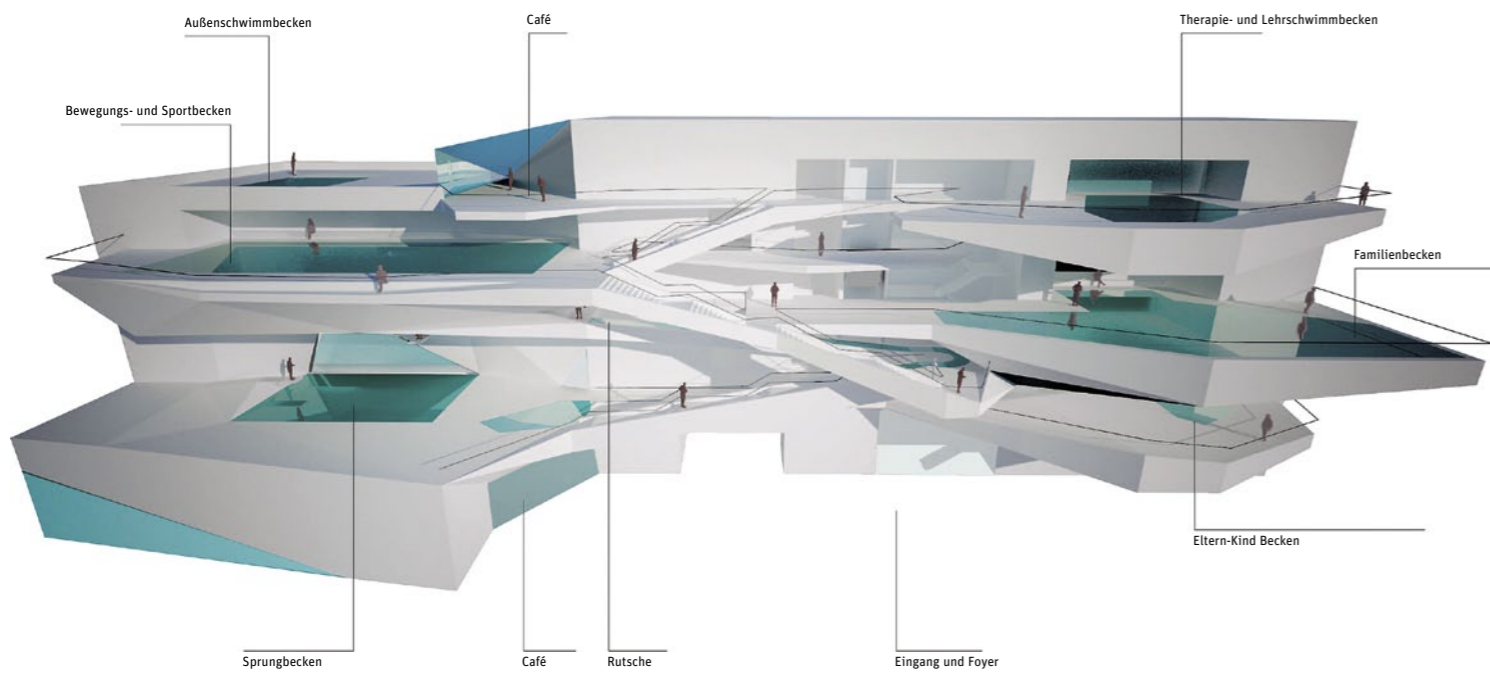
Spaß auf allen Ebenen? | Neubau des Paracelsusbads in Salzburg

Maik Novotny

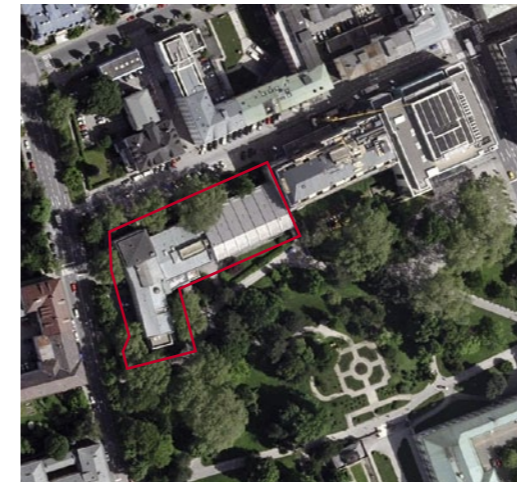
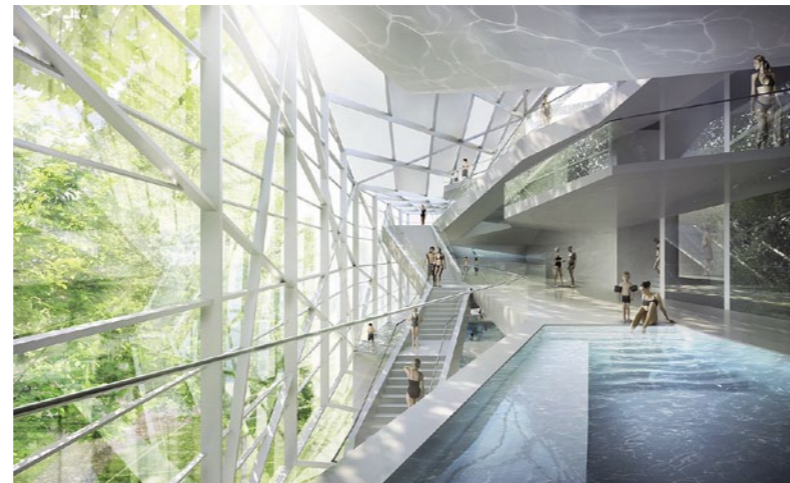
Offener zweistufiger Realisierungswettbewerb

1. Preis (48.250 Euro) HMGB Architekten, Heike Matcha, Günter Barczik, Berlin | 2. Preis (43.750 Euro) Berger+Parkkinen Architekten, Wien | 3. Preis (35.000 Euro) kadawittfeldarchitektur, Herlich Consult, Aachen | Anerkennungen (je 16.000 Euro) Atelier Thomas Pucher, Graz | Sophie und Peter Thalbauer Architekten, Architekturkonsulat Walter Kräutler, Wien | Arge Reiter – Eck, Innsbruck | Nachrücker Hannes Metzger, Wien

tur, Herlich Consult, Aachen | Anerkennungen (je 16.000 Euro) Atelier Thomas Pucher, Graz | Sophie und Peter Thalbauer Architekten, Architekturkonsulat Walter Kräutler, Wien | Arge Reiter – Eck, Innsbruck | Nachrücker Hannes Metzger, Wien



1. Preis | HMGB Architekten haben die zum Park hin orientierte Badelandschaft über fünf Etagen verteilt



Das alte Bad und das Kurhaus am Park von Schloss Mirabell sollen abgerissen und durch einen spektakulären Neubau ersetzt werden
Abb.: Google maps/Bauwelt

Das einzige Bad in der Salzburger Innenstadt stammt aus den 50er Jahren. Nach jahrzehntelanger Debatte gab es schließlich grünes Licht für Abriss und Neubau. Im Wettbewerb galt es, das umfangreiche Raumprogramm einer Badelandschaft in die Höhe zu stemmen.

Neubauten sind seit jeher eine heikle Gratwanderung in der Stadt Salzburg, die all zu oft verzückt vor dem Spiegel ihrer eigenen Denkmalswertigkeit erstarrt. Kein Wunder also, dass sich die Diskussion über ein neues Hallenbad gut vier Jahrzehnte hinzog. Da ist einerseits das Paracelsusbad, eine helle, unkomplizierte Schwimmhalle aus den 1950er Jahren mit angeschlossenem Kurhaus, das als einziges Bad in der Innenstadt idyllisch am Rande des Parks von Schloss Mirabell liegt. Und da sind andererseits die Ansprüche der Gäste in Zeiten überbordender Wellnesslandschaften, die es in keinster Weise bedienen kann.

Erst als das österreichische Bundesdenkmalamt Anfang 2010 mitteilte, das alte Bad stehe nun definitiv nicht unter Schutz, erhielten die Neubauplanungen so richtig Schwung. Die Überlegungen der Stadt, das Filetgrundstück lukrativ zu veräußern und ein Ersatzbad am Stadtrand zu bauen, wurden nach Bürgerprotesten fallengelassen und die Weichen in Richtung Abriss und Neubau am selben Ort gestellt. Vor genau einem Jahr gab der Gestaltungsbeirat grünes Licht, im März schrieb die Stadt Salzburg Immobilien (SIG) einen offenen, EU-weiten, zweistufigen Wettbewerb für den 5000-Quadratmeter-Bauplatz aus.

Schon dabei wurde deutlich, dass eine neuartige Badelandschaft in der Innenstadt einiges an räumlichem Umdenken erfordern würde. Vorstudien der Stadt hatten ergeben, dass die geplanten 850 m² Wasserfläche (inklusive Riesenrutsche) und 900 m² Saunalandschaft idealerweise ganz oben liegen sollten – mit Blick über die Baumkronen aufs Welt-

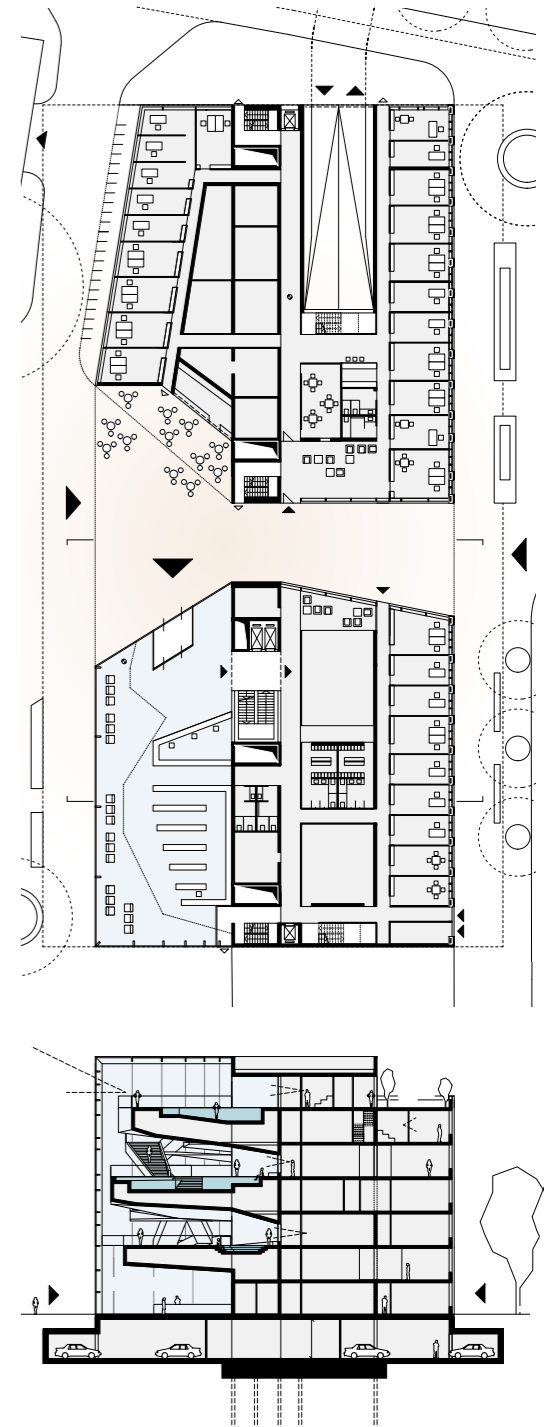
kulturerbe der Salzburger Altstadt. Die restlichen 10.200 m² Nutzfläche, das Kurhaus und die im Zuge der Querfinanzierung zu übersiedelnden Büros der Stadtverwaltung, würden somit einen Sockel für das „Panoramabad“ bilden können, ein Seniorenheim mit 1600 m² war als separater Bauteil anzugliedern. Noch dazu muss der gesamte Umbau bei laufendem Betrieb abzuwickeln sein. Und das alles bei einem Budget von 37 Millionen Euro.

Wie die am 4. Oktober präsentierten Einreichungen der 2. Runde zeigen, ist das Stapeln einer Landschaft aus Schwimmbädern mit insgesamt gut 1500 Tonnen Wasser ein ziemlicher Kraftakt. An Ideen für das Baden auf der Etage war so gut wie alles dabei: Berger+Parkkinen (2. Preis) fügten die Schwimmbäder als offenes Geschoss in einen geschlossenen Baukörper, kadawittfeldarchitektur (3. Preis) hoben sie in einen wuchtigen brückenartigen Bügel über einen breiten Durchgang in den Park. Atelier Thomas Pucher (Nachrücker) zersprengten das gesamte Raumprogramm in kleine Kuben und Sophie und Peter Thalbauer (Anerkennung) setzten die Bäder dem Rest als wild bewegte Dachlandschaft auf.

Sieger wurde überraschend das kleine Berliner Büro HMGB (Heike Matcha und Günter Barczik), das die Schwimmbäder nicht brav nebeneinander auf eine Etage legte, sondern vertikal in einer kaskadenartigen Abfolge stapelte. Der Panoramablick in die Ferne tritt somit zugunsten der Parkaussicht zurück; die verzerrte südseitige Glasfassade zeichnet den dahinter liegenden Badeparcours nach. „Fließende Grenzen zwischen innen und außen sowie eine innige Verschränkung mit dem Kurgarten bestimmen die einzigartige Atmosphäre des Bades,“ lobte die Jury (Vorsitz: Peter Riepl). Es ist zweifellos der Entwurf, der das Thema „Badelandschaft“ am spektakulärsten umgesetzt hat.

Doch ist die Stapelung eines Badespaßprogramms in die Vertikale eine wirklich so gute Idee? Sicher: Das Weltkulturerbe Salzburg ist kaum auf zusätzliche Badetouristen angewiesen. Und auch die Tatsache, dass das Treppensteigen in Badelatschen für Senioren eher eine Horrorvorstellung sein dürfte, wird angesichts der Zielgruppe Familien und Jugendliche zu verschmerzen sein. Aber die Zeiten, in denen Badewelten vor allem in kleineren Gemeinden als Goldesel galten, sind in Österreich vorbei. Die Thermen Blumau und Loipersdorf schreiben massive Verluste, die im steirischen Fohnsdorf war laut Bundesrechnungshof eine Fehlkonzeption und führte zur Auflösung des Gemeinderats. Die Felsenherme in Bad Gastein bilanziert Millionenschulden, und die Sanierung von Roland Rainers Stadthallenbad in Wien verlängert sich nach Wasserschäden um ungewisse Zeit.

Dass die luftig-skulpturale Form des Siegerentwurfs einen höheren Aufwand bedeutet, war bei der Verkündung des Wettbewerbsergebnisses allen bewusst. Dennoch hat sich die Stadt trotz der abzu-sehenden Mehrkosten fraktionsübergreifend für das Projekt ausgesprochen.



1. Preis | Im Bereich zur Straße liegen die Büros der Stadtverwaltung
Grundriss Erdgeschoss und Schnitt im Maßstab 1:750



durlum auf der BAU 2013
Halle A6 | Stand 340

LOOP®

DIE METALLDECKE

LOOP® ist eine elegante Metalldecke, die sich durch ihre charakteristischen Rundungen deutlich von anderen Decken unterscheidet. Lassen Sie sich zu neuen Ideen inspirieren und erfahren Sie mehr unter:

www.durlum.de/LOOP

durlum GmbH
An der Wiese 5
D-79650 Schopfheim



ENTSCHEIDEN

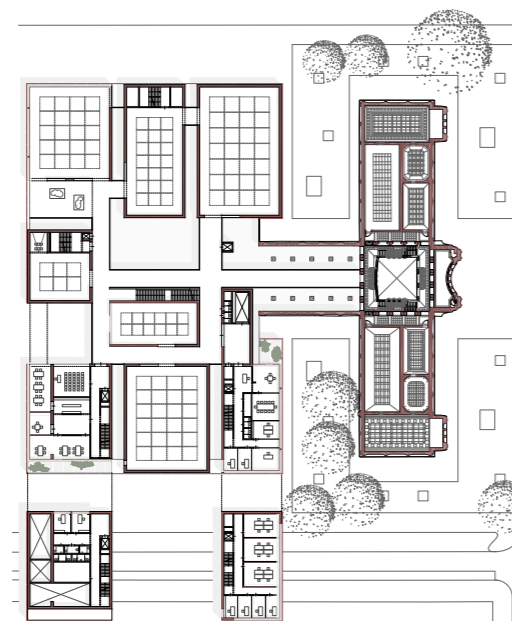
Eine Kiste für Mannheim | gmp bauen die Kunsthalle

Zur ersten Phase des Wettbewerbs um den Neubau der Mannheimer Kunsthalle wurde beklagt, dass nur „Kisten“ in der Endrunde landeten (Bauwelt 31.12). Die erstplatzierten Architekten, von Gerkan Marg und Partner, Volker Staab Architekten und Peter Pütz, überarbeiteten ihre Entwürfe nun mit der Auflage, Baukosten zu reduzieren und funktionale Verbesserungen einzuarbeiten. Am 5. Dezember verkündete die Mannheimer Kunsthalle dann das Ergebnis mit abenteuerlichem Spektakel: Zwei Industriekletterer entrollten an der Fassade ein haushohes Plakat mit der Siegerebotschaft.

Der Kunsthallen-Leiterin, Ulrike Lorenz, geht es um ein „Museum in Bewegung“, um „Dynamik“; das Museum soll „locken und neugierig machen“. Tatsächlich deuten Corporate Identity und Programm der Kunsthalle auf eine Popularisierung der Kunstvermittlung. Aber ob man den bisherigen Kunsthallenbau nun schätzt oder nicht: Die Art, wie er derzeit mit Riesenplakaten bestückt wird und sich damit wie ein Kaufhaus in den öffentlichen Raum drängt, schießt übers Ziel hinaus und lässt auch für den Neubau einig Remmidemmi befürchten.

In der Überarbeitung mussten Volker Staab Architekten darauf eingehen, dass die Kunsthalle vielfältig nach außen, besonders zum Friedrichsplatz hin wirken soll. Sie verlagerten Verwaltungsräume, überarbeiteten Gebäudeschichten und erweiterten die Blickbezüge von innen nach außen und umgekehrt. Auch Peter Pütz korrigierte seine Grundrissorganisation, behielt aber sein Tageslichtkonzept und die außen angeordnete Erschließung bei.

gmp hatten von Anfang an die „Transparenz“ ihrer Gebäudehülle hervorgehoben und hielt daran fest. Ihr Entwurf ließ zunächst eine deutlich zu teure



Realisierung vermuten, und so sparten sie in der Überarbeitung Quadratmeter ein und nahmen ihrer Kunsthalle etwas an Höhe. Interne Abläufe berücksichtigten sie dabei genauso wie den dringenden Wunsch, die Anlieferung doch ebenerdig zu organisieren. Am äußeren Erscheinungsbild und am ambitionierten Energiekonzeption änderten sie nichts.

Am Friedrichsplatz wird die neue Kunsthalle als eine der vielen „Kisten“ entstehen, die in der deutschen Museumslandschaft mehr und mehr in einem Standard verkrusten. Die Kunsthalle sei, so die Architekten, von innen heraus konzipiert: Neun unterschiedlich große und unterschiedlich belichtete Kuben sind von einer Metallhülle umgeben; verbunden sind sie nach dem Konzept einer „Museumsstadt“ mit Brücken und Stegen, Plätzen und Terrassen – das alles soll die „Kommunikation“ fördern.

Die Metallhülle des Gebäudes, das knapp 80 Meter breit, 21,5 Meter hoch und 51,6 Meter tief wird, lehne sich, so die Architekten, an die Umgebung farblich an. De facto – auch die Darstellung der Architekten legt dies nahe – wird sich die verkupferte Alurohr-Hülle aus dem roten Buntsandstein-Ambiente am Friedrichsplatz herausheben und den Bau in seinem solitären Gestus betonen – aber vielleicht eher wie das Headquarter eines Industrieunternehmens denn als ein dynamisches Kunstmuseum. *Ursula Baus*

Mannheims Oberbürgermeister Peter Kurz, Sponsor Hans-Werner Hector, Politiker Michael Grötsch, Museumsdirektorin Ulrike Lorenz, Meinhard von Gerkan, gmp-Projektarchitekt Nikolaus Götze und der Vorsitzende des Kunsthallen-Förderkreises Hanns Dieter Hasselbach (v.l.) posieren vor einer Plane mit dem Siegerentwurf, die vorm Kunsthallen-Altbau hängt
Foto: Ursula Baus; Grundriss 1. OG und Zwischengeschoss im Maßstab 1:1500



OFFENE WETTBEWERBE

Amman (Jordanien) 2013 Mock Firms International Skyscraper Competition Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Studierende der Architektur	Anmeldung bis: 11.01.2013 Abgabe: 01.03.2013	Mock Firms	Preissumme: 1000 USD	Konzepte für ein Hochhaus, in dem ein Krankenhaus untergebracht werden soll. Teilnahmegebühr: 150 USD Wettbewerbssprache: Englisch ► www.chicagoarchitecturetoday.com > Mock Firms
Berlin Standorteinbindung Zentral- und Landesbibliothek Berlin Tempelhof-Schöneberg Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten in Arge mit Landschaftsarchitekten	Unterlagen bis: 31.01.2013 Abgabe: 21.02.2013 (17 Uhr)	Land Berlin	Preissumme: 250.000 EUR	Die 3 Standorte der ZLB sollen in einem Neubau am südwestlichen Rand des Tempelhofer Feldes, in fußläufiger Entfernung zum S- und U-Bahnhof Tempelhof, zusammengefasst werden. ► www.bauwelt.de
Bonn Erweiterungsbau für den UN Campus Realisierungswettbewerb (2-phasig) Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten in Arge mit Landschaftsarchitekten	Abgabe: 18.02.2013 (16 Uhr)	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung	Preissumme: 230.000 EUR	Für das Klimarahmensekretariat der Vereinten Nationen (UNFCCC) soll ein unter ökologischen und energetischen Aspekten hochwertiges Gebäude im Passivhausstandard errichtet werden. ► www.bbr.bund.de > Wettbewerbe und Preise
Flint, Michigan (USA) Flat Lot Competition Ideen- und Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Studierende	Anmeldung bis: 31.01.2013 Abgabe: 01.03.2013	The American Institute of Architects-Flint, Flint Public Art Project	Preissumme: 25.000 USD	Konzepte für einen temporären Veranstaltungspavillon auf einem innerstädtischen Parkplatz Wettbewerbssprache: Englisch ► www.flintpublicartproject.com/flatlot

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Heidenheim Städtische Bibliothek Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Innenarchitekten, Ingenieure, Stadtplaner	Unterlagen ab: 17.01.2013 Bewerbung bis: 22.02.2013	Stadt Heidenheim		► S. 49
Köln Bildungslandschaft Altstadt Nord Ideen- und Realisierungswettbewerb (2-phasig) Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Arge aus Architekten und Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 09.01.2013 (18 Uhr)	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Preissumme: 150.000 EUR	Entwicklung eines Schulcampus mit integrierter Kindertagesstätte rund um den Stadtteilpark Klingelpütz ► www.luchterhandt.de > Verfahrensmanagement
Krefeld Wiederbelebung des Karlsplatzes Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, Architekten	Bewerbung bis: 16.01.2013 (16 Uhr)	Stadt Krefeld	Preissumme: 25.000 EUR	Der Karlsplatz soll optisch als Platz wieder erkennbar sein und einen adäquaten, repräsentativen Raum für das denkmalgeschützte Museumsgebäude bieten. ► www.post-welters.de
Vilsbiburg Energetische Modernisierung der Mittelschule Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 14.01.2013 (12 Uhr)	Stadt Vilsbiburg	Preissumme: 30.000 EUR	Sanierung des Schulgebäudes mit Turnhalle und Schwimmbad aus den 70er Jahren ► www.oberprillerarchitekten.de > Downloads

PREISE

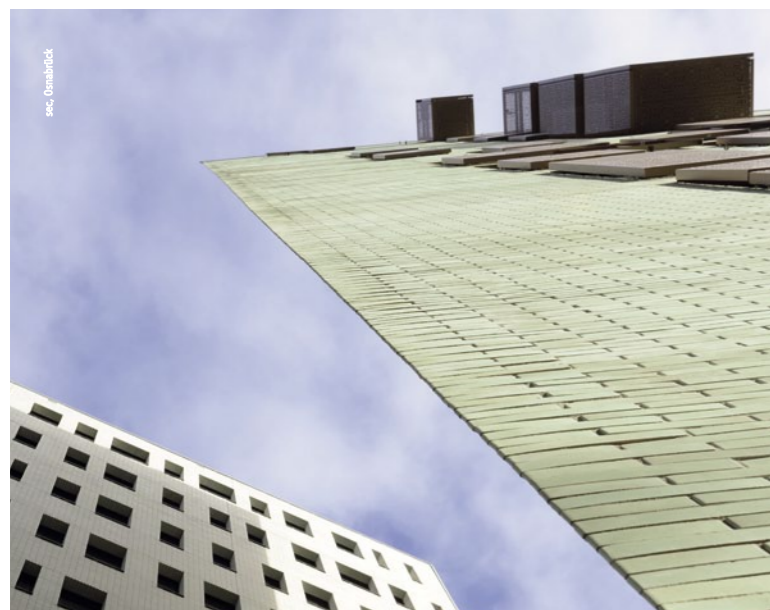
Häuser des Jahres 2013 Architekturpreis Zulassungsbereich: D, A, CH, Südtirol Teilnehmer: Architekten	Einsendeschluss: 21.01.2013	Callwey- Verlag	Preissumme: 10.000 EUR	Die Einfamilienhäuser sollen nach dem 01.01.2010 fertig gestellt und noch nicht in einer Buchpublikation veröffentlicht worden sein. Jeder Teilnehmer kann maximal 3 Projekte einsenden. ► www.haeuser-des-jahres.com
---	--------------------------------	-----------------	---------------------------	--



Lamp Lighting Solutions Architektur- und Lichtdesignpreis Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Innenarchitekten, Designer, Lichtplaner	Einsendeschluss: 31.01.2013	Lamp, S.A.U.	Preissumme: 48.000 EUR	Ausgezeichnet werden realisierte Lichtkonzepte im Innen- und Außenraum Wettbewerbsprachen: Englisch, Französisch, Spanisch ► www.lamp.es
red dot award: product design 2013 Designpreis Zulassungsbereich: international Teilnehmer: u.a. Designer, Hersteller, Architekten, Projektentwickler	Einsendeschluss: 18.01.2013	red dot GmbH & Co. KG design publisher	Auszeichnung	Eingereicht werden können Produkte, die nach dem 01.01.2011 bzw. bis zum 01.07.2013 auf dem Markt eingeführt worden und käuflich zu erwerben sind. Teilnahmegebühr: 260–290 EUR ► www.red-dot.de
SONSTIGE				
Brennerei Next Generation Lab Stipendium Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Masterabsolventen und -studenten aus der Kreativwirtschaft und angrenzenden Fachbereichen	Bewerbung bis: 25.01.2013	BRENNEREI next generation lab	Stipendium: 1000 EUR pro Monat	Der Abschluss soll nicht länger als ein Jahr zurückliegen. Das Stipendium beginnt am 01.04.2013 mit einer Laufzeit von 6 Monaten. Wettbewerbsprachen: Deutsch, Englisch ► www.brennerei-lab.de
Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo Stipendium Zulassungsbereich: bundesweit Teilnehmer: Architekten, Künstler	Bewerbung bis: 15.01.2013	Deutsche Akademie Rom Villa Massimo	Stipendium: 2500 EUR pro Monat	Künstler aller Kunstsparten erhalten die Möglichkeit, sich durch einen einjährigen Studienaufenthalt in Rom künstlerisch weiter zu entwickeln. ► www.bauwelt.de
Videotect 3 Video Competition Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Studenten der Architektur, des Ingenieurwesens, der Freiraumplanung, des Designs, der Bildenden Kunst	Abgabe: 24.01.2013	Architecture Minnesota Magazine		Einsendung von 30–120-sekündigen Videos, welche die Stadt von Morgen zeigen Teilnahmegebühr: 25–40 USD Wettbewerbsprache: Englisch ► www.architecturemn.com

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.



HEBROK
KLINKER

Highlight in Farbe und Form

Für das Amsterdamer Prestigeobjekt IJDock ließen sich die Architekten Zeinstra van Gelderen von uns spezielle »Industrie Klinker« entwickeln: Die Formsteine für die außergewöhnliche Architektur wurden als Farbton »baca candor« konzipiert, dessen grüne Oberfläche durch eine Tonschlämme perlmuttfarben schimmert.

Ziegelei Hebrok Natrup-Hagen · Ziegeleiweg 5 · 49170 Natrup-Hagen
Tel. 0 54 05/98 02-0 · info@ziegelei-hebrok.de · www.ziegelei-hebrok.de

Neu VOLA Runde Kopfbrause.
Einzigartig erfrischend.
Konsequent VOLA.



 **BAU 2013**
14.–19. Januar · München

Besuchen Sie uns in der Halle A6,
Stand 307

VOLA GmbH
Schwanthalerstraße 75 A
D-80336 München
Tel.: (089) 599959-0

vola@vola.de
www.vola.de